

Etikettenschwindel?

Sicher ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass es viele verschiedene Bio- oder Umwelt-Siegel auf Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen gibt. Man weiß gar nicht, was man nehmen soll, zumal man immer wieder liest, dass sie zwar schön aussehen, aber oft nicht viel dahinter ist. Daher möchte ich Ihnen heute dazu ein paar Informationen geben.

Blättern Sie einmal diesen Kirchenboten durch, er ist seit Neuestem auch mit einem Umweltsiegel, dem Blauen Engel, versehen. Haben Sie es schon gefunden?



Mehr dazu finden Sie hier: <https://www.blauer-engel.de/de>
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/umweltfreundlich-drucken-dem-blauem-engel-neue>

Produkte und Dienstleistungen mit dem Blauen Engel belasten die Umwelt weniger und schützen gleichzeitig die Gesundheit weil sie z.B.:

- Ressourcen bei der Herstellung sparen
- aus nachhaltig produzierten Rohstoffen hergestellt werden
- weniger Ressourcen bei der Nutzung verbrauchen, z.B. weil sie besonders energieeffizient sind
- schädliche Substanzen für Umwelt oder Gesundheit vermeiden oder auf ein Mindestmaß beschränken
- besonders langlebig und reparaturfähig sind
- sich gut recyceln lassen
- geringe Emissionen in Boden, Wasser, Luft verursachen
- und dabei trotzdem ihre Funktion (Gebrauchstauglichkeit) in hoher Qualität erfüllen

Unser neuer Kirchenbote ist also ein weiterer Schritt unserer Kirchengemeinde in Richtung Natur- und Klimaschutz. Der Blaue Engel wird vom Bundesministerium für Umwelt und vom Umweltbundesamt vergeben, nicht von Herstellern mit eigenen finanziellen Interessen.

Den Blauen Engel finden Sie außerdem z.B. auf Wasch- und Reinigungsmitteln, auf Toilettenpapier, zunehmend auch auf Büchern und anderen Druckerzeugnissen, auf Elektrogeräten, im Baumarkt auf Produkten, also auf vielen Gegenständen des täglichen Bedarfs. Wenn Sie sich für ein Produkt mit dem Blauen Engel entscheiden, tun Sie jedes Mal etwas für unsere Umwelt.

Sehen wir uns nun Etiketten/Siegel/Labels an, die wir auf **Lebensmitteln** finden. Hier ist gesundes Misstrauen angebracht. Wenn Sie wollen, dass auch wirklich "bio" drin ist, wo "bio" draufsteht, orientieren Sie sich am besten an den folgenden bekannten Siegeln.



Seit 2001 gibt es ein **staatliches Bio-Siegel**: Es steht für die Kriterien der EG-Öko-Verordnung. Das Siegel definiert Mindestkriterien und ist im Wesentlichen vertrauenswürdig.



Das **EU-Bio-Siegel** hält ebenfalls einen Kriterienkatalog ein.



Noch ökologischer sind die Produkte der **deutschen Bio-Anbauverbände**:

Ihre Vorgaben gehen deutlich über die Standards des EU-Bio-Siegels hinaus: Sie verlangen unter anderem, dass der Betrieb komplett ökologisch arbeitet; einzelne Betriebszweige (z.B. Tierhaltung) können nicht ausgenommen werden. Sie erlauben wesentlich weniger Tiere je Hektar als das EU-Siegel. Konventionelle Futtermittel dürfen gar nicht oder nur in einem sehr begrenzten Rahmen zugefüttert werden. Die EU-Verordnung erlaubt hier größere Anteile. Die Pflege des Bodens ist ihnen wichtig.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Bio-Siegel>

Aufgrund der strengeren Kriterien empfiehlt z.B. der Bund Naturschutz BUND, die Bio-Produkte der Anbauverbände zu kaufen.

Wenn Sie mehr Einzelheiten wissen möchten oder nach einem bestimmten Label suchen, finden Sie im Internet eine Vielzahl an Informationen, z.B. hier:



Das Fairtrade-Siegel steht für fairen Handel, faire Arbeitsbedingungen ohne Zwangs- oder Kinderarbeit, mit Mindestlohn, Zugang zu Trinkwasser und medizinischer Versorgung für die Arbeitenden. Es ist ein Sozialsiegel.

Sehr viele Produkte mit diesem Siegel sind zugleich auch Bio.
Vielleicht fällt Ihnen die Kaufentscheidung nun leichter?



• Übrigens: auch wir als Kirchengemeinde haben jetzt ein Etikett: den Grünen Gockel. Wir haben die Umweltzertifizierung nach europäischem Standard für unser Handeln bekommen!

<https://www.umwelt.elk-wue.de/arbeitsfelder/umweltmanagement-der-gruene-gockel>

<https://umwelt-evangelisch.de/gruener-gockel/uebersicht-gruener-gockel> -

da sehen Sie uns auf der Bayernkarte!

te!

Dieser Umweltartikel steht auch auf unserer Homepage – da können Sie die Links immer gleich direkt aufrufen (<https://www.beerbach-evangelisch.de/umweltinfos>).

Viel Spaß beim bewussten Einkaufen und herzliche Grüße

Ihre Umweltbeauftragte
Cornelia Grob

Der Grüne Gockel und die neuen Präparanden

Am 24. Oktober feierte unsere Gemeinde einen besonderen Gottesdienst, der zwei Vorstellungen miteinander verband: Wir stellten den „Grünen Gockel“ vor, das Umweltzertifikat unserer Landeskirche, das unsere Gemeinde eine Woche zuvor erhalten hatte. Und die neuen Präparanden stellten sich der Gemeinde vor.



Foto:
Helmut Meyer zur Capellen

Der Grüne Gockel ist das Umweltmanagement unserer Bayerischen Landeskirche, also eine Methode, systematisch in der Gemeindearbeit Umwelt- und Klimaschutz zu betreiben.

Der Kirchenvorstand hat am 30. Oktober 2020 beschlossen, dieses Umweltmanagement in unserer Gemeinde durchzuführen und Frau Grob damit beauftragt, es in unserer Gemeinde einzuführen.

Dahinter stand die Einsicht, dass es nicht genügt, in Predigten dazu aufzurufen, die Schöpfung zu bewahren, sondern dass wir als Gemeinde da auch konkret etwas tun müssen.



Foto: Helmut Meyer zur Capellen

Frau Grob scharte dann ein Umweltteam um sich, das auch den Gottesdienst mitgestaltete. Zusammen mit anderen Mitarbeitern der Gemeinde erfasste sie alle Gebäude und allen Verbrauch der Gemeinde und analysierte diese Daten in Hinblick auf Umweltverträglichkeit. Es wurde ermittelt, wo Handlungsbedarf besteht und es wurde ein Umweltprogramm erstellt und vom KV beschlossen, das

konkrete Maßnahmen, Zeiträume und Verantwortliche für die Umsetzung benennt.

Schon während dieses Prozesses haben wir Verbesserungen vorgenommen. Sie haben es gemerkt: der Kirchenbote wird nun auf Umweltschutzpapier mit umweltfreundlichen Farben gedruckt.

Als dann alles erfasst war, erfolgte ein Audit, d.h., es wurde geprüft, ob die Gemeinde in allen Bereichen die vom Grünen Gockel geforderten Standards erfüllt.

Wir haben die Anforderungen erfüllt und das Zertifikat „Grüner Gockel“ erhalten. Wir danken ganz herzlich allen, die dazu beigetragen haben, vor allem aber Frau Grob, die die treibende Kraft bei allem war und den Löwenanteil der Arbeit geleistet hat.



Foto: Helmut Meyer zur Capellen

Der ganze Gottesdienst griff den Themenkreis Umweltzerstörung, Klimawandel, Umweltschutz, Bewahrung der Schöpfung auf. Pfr. Menzinger befragte in eine Talkrunde auch die Präparanden dazu. Bei „fridays for future“

haben sie noch nicht mitgemacht, aber die Umweltzerstörung und der Klimawandel machen ihnen Sorgen.

Manchmal ist es aber gar nicht so einfach, die entsprechenden Konsequenzen im eigenen Leben zu ziehen. Die müssen aber nach ihrer Meinung gezogen werden, weil sie den Klimawandel als weitestgehend vom Menschen verursacht sehen. Deswegen finden unsere Präparanden es auch gut, dass die Kirche dieses Thema aufgreift und wir in unserer Gemeinde aktiv geworden sind. Sie fragten das Umweltteam, wo sie sich einbringen könnten und welche Projekte in der Umweltarbeit als nächstes geplant sind.



Ganz beiläufig konnte man so einen Eindruck von unseren neuen Präparanden gewinnen – und es war ein sehr guter.

Foto: Helmut Meyer zur Capellen

Später konnten alle Gottesdienstteilnehmer aufschreiben, welche Umweltthemen sie besonders wichtig finden und wozu sie gerne mehr Informationen hätten. Das Umweltteam will diese Themen und Aufgaben dann im nächsten Jahr angehen. Die gespannte Schnur reichte kaum aus für die vielen Zettel. Und während der Woche ergriffen dann auch noch viele Touristen

die Gelegenheit sich zu äußern und klammerten noch mehr Zettel an die Leine. Wir dürfen gespannt sein, wo und was das Umweltteam im nächsten Jahr anpackt.